

Tausend und aber Tausend denken so wie ich; nur daß sie keine Gelegenheit oder Verbindlichkeit, oder auch nicht genug Freymüthigkeit haben mögen, es laut zu sagen.

Tausend und aber Tausend wünschen, sehnen sich mit mir, nach Reforme, nach Freyheit, — weil sie sehen, daß diese Freyheit das sichere und entscheidende Mittel seyn werde, den Sieg der Religion Jesu allgemein zu machen, allen Unglauben zu beschämen, und in kurzem eine allgemeine Verbrüderung aller Religionspartheyen zu stiften.

Tausend und aber Tausend flehen mit mir um die Rechte der Menschheit und des Gewissens, und stimmen in meine allerunterthänigste Bitte, daß Ew. Kayserl. Majestät, mit Zuziehung der Stände des Reichs ein Mittel ausfindig machen möchten, wodurch die beyden Stützen der öffentlichen Glückseligkeit, — Gewissenstreueheit und Kirchen-Friede — vereinigt und in ewiger Verbindung erhalten werden könnten.

Ich ersterbe in allertiefster Submission

Ew. Kayserl. Majest.

allerunterthänigster Knecht

D. Carl Friederich Bahrdt.

Ehe ich auf die Fehde des Herrn D. Semlers komme, will ich noch einige Anmerkungen, die mir nicht am unrechten Orte zu stehn scheinen,

VON